

**EINWOHNERRAT****PROTOKOLL**

der 16. Sitzung des Einwohnerrates Allschwil (Amtsperiode 2000-2004)

---

Sitzungsdatum: 27. Februar 2002  
Sitzungsort: Aula Schulhaus Lettenweg, Lettenweg 25, Allschwil  
Sitzungsdauer: 18.00 – 21.30 Uhr

---

**Präsenz**

Einwohnerrat: Beat Meyer-Zehnder, Präsident Einwohnerrat (Vorsitz)  
Gemäss Präsenzliste

Gemeinderat: Ruth Greiner, Präsidentin  
Dr. Anton Lauber, Vizepräsident  
Dr. Leo Zehnder  
Roman Meury  
Beatrice Fuchs (bis 20 Uhr)  
Paul Schüpbach  
Nicole Nüssli

Gemeindeverwaltung: Max Kamber, Gemeindeverwalter  
Christine Graf, Sekretariat Einwohnerrat (Protokoll)

Gäste: ---

Entschuldigt: Lucius Cueni  
Claudia Piatti

Abwesend: ---

---

### **Bereinigte Traktandenliste**

1. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Nachrücken in den Einwohnerrat,  
anstelle des zurückgetretenen Olivier Rügsegger, SP-Fraktion,  
für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004) Geschäft 3329
  
  2. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Wahl eines Mitglieds in die Geschäftsprüfungskommission  
und gleichzeitiges Mitglied der Wirksamkeitsprüfungskommission  
anstelle des zurückgetretenen Olivier Rügsegger, SP-Fraktion,  
für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004) Geschäft 3330
  
  3. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Wahl eines Mitglieds in das Wahlbüro  
anstelle des zurückgetretenen Heinz Baumgartner, SP-Fraktion,  
für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004) Geschäft 3300
  
  4. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für Gemeindeordnung  
und -reglemente betreffend  
Totalrevision des Feuerwehrreglementes der Gemeinde  
Allschwil vom 7. Dezember 1983, 1. Lesung Geschäft 3287/A
  
  5. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Strassennetzplan gesamtes Gemeindegebiet und Teilrevision  
des Strassenreglementes, 1. Lesung Geschäft 3224B
  
  6. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Dringliche Motion der FDP-Fraktion betreffend Flugverkehr Geschäft 3325A
  
  7. Dringliche Interpellation von Jakob Vogt und Mathilde Oppliger,  
CVP/SVP-Fraktion, betreffend diverse Verkehrsfragen Grabenring  
und Umgebung Geschäft 3338
- 

### **Die Protokollführerin**

Christine Graf

---

### **Einwohnerratsprotokoll Nr. 16 vom 27. Februar 2002**

**://:** Das Protokoll wird gemäss Antrag von Alexandre Philipp, FDP-Fraktion, betreffend  
Geschäft 3224B ergänzt und in dieser Form genehmigt.

### **Der Präsident des Einwohnerrates Allschwil**

Beat Meyer-Zehnder

---



### Begrüssung / Mitteilungen des Präsidenten

Der Vorsitzende **Beat Meyer-Zehnder** begrüsst die Anwesenden zur heutigen Plenarsitzung.

- Beschwerde bezüglich Entscheid zum Budget-Postulat 3317 von den Ratsmitgliedern Dr. Guido Beretta und Kons: Das Büro des Einwohnerrates kann sich bis zum 15. April 2002 dazu vernehmen lassen. Die Vernehmlassung wird zur Zeit im Büro erarbeitet.

### Bereinigung der Traktandenliste

Ergänzung auf Antrag des Gemeinderates:

6. A) Resolution des Einwohnerrates betreffend: Die Entwicklungsfähigkeit der Gemeinde Allschwil darf durch den Flugverkehr nicht beeinträchtigt werden!

://: Die Traktandenliste wird in ergänzter Form stillschweigend gutgeheissen.

### Neue parlamentarische Vorstösse

- Dringliche Interpellation von Mathilde Oppliger und Jakob Vogt, CVP/SVP-Fraktion, betreffend diverse Verkehrsfragen Grabenring und Umgebung, Geschäft 3338
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission Allschwil betreffend Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Grundstücke und Liegenschaften, Geschäft 3331

### **Begründung der Dringlichkeit von Geschäft 3338:**

**Jakob Vogt**, CVP/SVP-Fraktion: Die geschilderte Verkehrssituation ist ein ungeeigneter Zustand. Es ist von Vorteil, wenn sich der Gemeinderat durch die heutige Behandlung des Geschäftes rasch der Problematik annehmen kann.

Gemeindepräsidentin **Ruth Greiner** gibt bekannt, dass der Gemeinderat bereit ist, die Interpellation heute Abend zu beantworten.

Die Dringlichkeit bedarf der 2/3-Mehrheit, diese beträgt zu Zeit 24 Stimmen (35 Anwesende)

://:

Die Dringlichkeit der Interpellation 3338 wird mit grossem Mehr gutgeheissen.

### Rücktritte aus dem Parlament / Neue Parlamentsmitglieder

Verena Meschberger SP-Fraktion, neu anstelle des per 31. Januar 2002 zurückgetretenen Olivier Rügsegger.

173 01.030 Einwohnerrat

**1. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Nachrücken in den Einwohnerrat,  
anstelle des zurückgetretenen Olivier Rügsegger, SP-Fraktion,  
für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004),  
Geschäft 3329**

---

Der Vorsitzende **Beat Meyer** heisst das neue Parlamentsmitglied Verena Meschberger herzlich willkommen und wünscht ihr viel Erfolg in der neuen politischen Tätigkeit.

**://:**

Gestützt auf den Bericht des Gemeinderates wird vom Nachrücken der *Verena Meschberger*, SP-Fraktion, für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004) Kenntnis genommen.

**Mitteilung an:**

- Verena Meschberger, SP-Fraktion (als Wahlanzeige)
- SP Allschwil, p/A. Erika Flury, Postfach 1156, 4123 Allschwil
- HA Zentrale Dienste

174 01.032 Kommissionen des Einwohnerrates

**2. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Wahl eines Mitglieds in die Geschäftsprüfungskommission  
und gleichzeitiges Mitglied der Wirksamkeitsprüfungskommission  
anstelle des zurückgetretenen Olivier Rügsegger, SP-Fraktion,  
für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004),  
Geschäft 3330**

---

Seitens der SP-Fraktion liegt folgende schriftliche Nomination vor:

*Verena Meschberger.*

**://:**

Auf Antrag des Vorsitzenden **Beat Meyer** wird Stille Wahl beschlossen.

**://:**

Gestützt auf den Bericht des Gemeinderates wird in Stiller Wahl als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und gleichzeitiges Mitglied der Wirksamkeitsprüfungskommission anstelle des zurückgetretenen Olivier Rügsegger, SP-Fraktion, für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004) gewählt: *Verena Meschberger.*

**Mitteilung an:**

- Verena Meschberger, SP-Fraktion (als Wahlanzeige)
- SP Allschwil, p/A. Erika Flury, Postfach 1156, 4123 Allschwil
- HA Zentrale Dienste

175 01.032 Kommissionen des Einwohnerrates

**3. Bericht des Gemeinderates betreffend  
Wahl eines Mitglieds in das Wahlbüro  
anstelle des zurückgetretenen Heinz Baumgartner, SP-Fraktion,  
für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004),  
Geschäft 3300**

---

Seitens der SP-Fraktion liegt folgende schriftliche Nomination vor:

*Danilo Matiz.*

**://:**

Auf Antrag des Vorsitzenden **Beat Meyer** wird Stille Wahl beschlossen.

**://:**

Gestützt auf den Bericht des Gemeinderates wird in Stiller Wahl als Mitglied des Wahlbüros anstelle des zurückgetretenen Heinz Baumgartner, SP-Fraktion, für den Rest der laufenden Legislaturperiode (bis 30.6.2004) gewählt: *Danilo Matiz.*

**Mitteilung an:**

- Danilo Matiz, SP-Fraktion (als Wahlanzeige)
- SP Allschwil, p/A. Erika Flury, Postfach 1156, 4123 Allschwil
- HA Zentrale Dienste

176 06.050 Feuerwehr  
177 01.001 Reglemente/Rechtserlasse, kommunal

**4. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für  
Gemeindeordnung und -reglemente betreffend  
Totalrevision des Feuerwehrreglementes der Gemeinde  
Allschwil vom 7. Dezember 1983, 1. Lesung, Geschäft 3287/**

---

Departementsvorsteherin Einwohnerdienste & Sicherheit, **Nicole Nüssli**: Die wichtigste Neuerung im totalrevidierten Feuerwehrreglement ist die Stellung der Feuerwehrkommission, deren Aufgaben und insbesondere deren Zusammensetzung. Der Gemeinderat ist gewillt, drei Personen in die Kommission zu wählen, die nicht aktiv der Feuerwehr angehören. Mit diesem Entscheid soll ganz klar eine einseitige Interessenvertretung vermieden werden. Ein grosser Teil der revidierten Bestimmungen liegen nicht im Kompetenzbereich der Gemeinde, sondern werden vom kantonalen Normreglement vorgegeben.

Trotz den anstehenden Konzepten „Bevölkerungsschutz 2003“ und „Feuerwehr“ ist es wichtig, das Reglement aus dem Jahr 1983 jetzt zu revidieren; dies auch auf Druck der Geschäftsprüfungskommission.

**Margaret Wagner**, Präsidentin der Kommission für Gemeindeordnung und –reglemente erwähnt lobend die positive Zusammenarbeit mit der DV Nicole Nüssli und dem Feuerwehrkommandanten Markus Vogt während der Reglementsvorberatung. Die Kommission habe eine leichte Aufgabe gehabt und sei mit praktisch allen Punkten des gemeinderätlichen Berichtes einverstanden gewesen. Die Kommissionspräsidentin beantragt, dem totalrevidierten Feuerwehrreglement in der Fassung der Kommission zuzustimmen.

*Die Berichte 3287/A bilden integrierten Bestandteil dieses Protokollauszuges.*

---

## EINTRETENSDEBATTE

**Jakob Vogt-Pauluzzi**, namens der CVP/SVP-Fraktion, spricht sich für Eintreten auf Geschäft 3287/A aus. Die neue Zusammensetzung der Feuerwehrkommission wird gutgeheissen.

**Ursula Pozivil**, namens der FDP-Fraktion, gibt Zustimmung zum Eintreten bekannt.

**Bruno Steiger**, namens der SD-Fraktion, begrüsst vor allem die paritätische Zusammensetzung der Feuerwehrkommission. Er ist für Eintreten.

**Jean-Jacques Winter**, namens der SP-Fraktion, ist ebenfalls für Eintreten.

**://**: Eintreten auf Geschäft 3287/A ist unbestritten.

## DETAILBERATUNG

### 1. LESUNG REGLEMENT

#### **§§ 1 - 3:**

Keine Wortmeldungen.

#### **§ 4 Befreiung von der Dienstpflicht**

**Jean-Jacques Winter**, SP-Fraktion, findet den Begriff „hauptverantwortlich“ in lit. I unklar formuliert.

Departementsvorsteherin **Nicole Nüssli**: Es wird unterschieden zwischen in getrennter oder ungetrennter Ehe lebenden Personen, d.h. Alleinerziehende fallen unter lit. I.

**Mark Aellen**, SP-Fraktion, schlägt vor, den Begriff „Alleinerziehende“ einzusetzen oder „hauptverantwortlich“ zu präzisieren.

**://**:

§ 4 wird durch die Reglementscommission zu Handen der 2. Lesung umformuliert.

#### **§§ 5 - 42**

Keine Wortmeldungen.

Die 1. Lesung der Totalrevision des Feuerwehrreglementes der Gemeinde Allschwil vom 7. Dezember 1983 ist abgeschlossen.

178      12.100      Strassen; Planung und Bau

### **5. Bericht des Gemeinderates betreffend Strassennetzplan gesamtes Gemeindegebiet und Teilrevision des Strassenreglementes, 1. Lesung, Geschäft 3224B**

---

Einwohnerratspräsident **Beat Meyer** gibt bekannt, dass aufgrund der speziellen Ausgangslage dieses Geschäftes keine nochmalige Vorberatung in der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen erfolgt ist.

Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt, **Paul Schüpbach**, erläutert speziell zwei Punkte des neuen Strassennetzplanes:

- Rote Kreislinie FW = Fussweg/Fusswegverbindung: Diese wurden vom kantonalen Fusswegkonzept übernommen.
- Weisse Quadrat-Linie, nicht ausgefüllt = Geplante Umfahrungsstrassen. In diesem Jahrzehnt ist mit massivem Mehrverkehr im linksufrigen Bachgrabengebiet zu rechnen, und zwar vom Schweizer Autobahnzubringer Allschwil und vom französischen Hochleistungsstrassennetz (geplante Verbindungsstrasse Hegenheimermattweg/Grenze) her. Dieser Verkehr wird sich auf den Hegenheimermattweg und die Grabenringkreuzung übertragen, gegen Allschwil Dorf fliessen und das Dorf Richtung Oberwilerstrasse wieder verlassen. In weiter Ferne liegt zur Zeit noch die Planung der ebenfalls eingezeichneten Spange Dorf – Leimental und Schönenbuchstrasse - Oberwilerstrasse. Bei einer Zustimmung zum Strassennetzplan in vorliegender Form – was ganz klar dem Volkswillen entspricht – wird Allschwil verkehrstechnisch in ein massives Problem geraten.

### **EINTRETENSDEBATTE**

**Aldo Piatti**, namens der CVP/SVP-Fraktion, sieht Allschwil stark eingebunden in übergeordnete Vorschriften mit geringem Spielraum, so auch beim Verkehr.

**Bruno Steiger**, namens der SD-Fraktion, respektiert den demokratischen Volksentscheid betreffend neuer Strassennetzplan, obwohl er diesen persönlich nicht gutheissen kann.

**Jean-Jacques Winter**, namens der SP-Fraktion, befürwortet den Strassennetzplan gemäss Bericht 3224B.

**Heinz Werdenberg**, SD-Fraktion, fordert die Finanzierung der Umfahrung Allschwil durch den Kanton Basel-Landschaft, wie dies in anderen Gemeinden der Fall ist.

**://**: Eintreten auf Geschäft 3224B ist unbestritten.

**Alexandre Philipp** erkundigt sich betreffend Erweiterungsbau „Alterszentrum Am Bachgraben“. Hat der Gemeinderat Kenntnis vom Antrag der Baukommission des Alterszentrums betreffend Baselmattweg, Abschnitt Parkallee / Muesmattweg? Dieses Strassenstück wird vom Alterszentrum anscheinend durch die Erweiterung tangiert.

Departementsvorsteher **Paul Schüpbach**: Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Strassennetzplans hatte der Gemeinderat keine Kenntnis von diesem Plan. Deshalb konnte er nicht berücksichtigt werden.

**Dr. Ivo Corvini**, CVP/SVP-Fraktion, stellt in Allschwil eine gewisse Resignation bezüglich Umfahrungsstrassen fest. Dem Kanton müsse ganz deutlich signalisiert werden, dass die Umfahrung für Allschwil erste Priorität hat. Er erkundigt sich bei Gemeinderat Paul Schüpbach, ob die eingezeichneten Fusswege Konsequenzen auf die Trottoirs oder den sonstigen Strassen-Ausbau haben. Was war der Grund für das Fusswegkonzept?

Gemeinderat **Roman Meury**: Ein wesentlicher Gestaltungs-Punkt war die Rollstuhlgängigkeit. Das Fusswegkonzept habe lediglich Konsequenzen für die Weg-Beschilderung.

**Peter Hauser**, CVP/SVP-Fraktion, bemängelt, dass die geplanten Umfahrungsstrassen mitten durch Kulturland und das geplante Biotop im Mühlitälí führen. Allschwil dürfe nicht bereit sein, Verkehr aus dem ganzen Kantonsgebiet aufzufangen. Hier müsse sich der Gemeinderat - insbesondere bei der Gemeinde Binningen - zur Wehr setzen.

**Paul Schüpbach** weist darauf hin, dass es sich bei dieser Umfahrung um einen Tunnel in 10 – 100 m Tiefe handelt.



**Hanspeter Frey**, FDP-Fraktion, hält nochmals fest, dass zwischen dem orientierenden und dem verbindlichen Planinhalt unterschieden werden muss.

Bereits anfangs 90er-Jahre wurde vom Sprechenden im Landrat ein Postulat mit dem Begehren für eine Umfahrung Allschwil überwiesen. Es wurde noch nicht abgeschrieben. Der diesbezügliche Leidensdruck für Allschwil müsse deutlich gemacht werden.

Auch **Felix Mensch**, CVP/SVP-Fraktion, ist der Meinung, dass Druck auf die Kantonsregierung ausgeübt werden muss.

## **DETAILBERATUNG**

### **§ 8 Strassennetzplan**

Kein Wortbegehren.

**://:**

1. Mit 21:0 Stimmen, bei einigen Enthaltungen, wird dem „Strassennetzplan gesamtes Gemeindegebiet“ zugestimmt.
  
3. Mit 31:0 Stimmen werden aufgehoben:
  - 3.1 „Genereller Bebauungsplan“ vom April 1926
  - 3.2 „Bebauungsplan Bachgraben“ vom 26. Oktober 1966
  - 3.3 Teilstrassennetzplan „Dorfkern“ vom 6. September 1978
  - 3.4 Strassennetzplan „Landschaft“ vom 4. Februar 1981
  - 3.5 Teilstrassennetzplan „Ziegeleien“ vom 22. August 1984

Die 1. Lesung der Teilrevision des Strassenreglementes der Gemeinde Allschwil vom 12. November 1975 ist abgeschlossen.

179      06.097      Flugverkehr, Schutzverband, Forum

#### **6. Bericht des Gemeinderates betreffend**

#### **Dringliche Motion der FDP-Fraktion betreffend Flugverkehr, Geschäft 3325A /**

#### **6. A) Resolution des Einwohnerrates betreffend:**

#### **Die Entwicklungsfähigkeit der Gemeinde Allschwil darf durch den Flugverkehr nicht beeinträchtigt werden!**

---

Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt, **Paul Schüpbach**: Der Gemeinderat nimmt die Beantwortung der dringlichen Motion zum Anlass, über die aktuelle Entwicklung der letzten Wochen bezüglich Flugverkehrsproblematik in Allschwil zu informieren.

**Paul Schüpbach**, DV Tiefbau/Umwelt

Der Fluglärm in Allschwil bedroht nicht nur die Quartierplanung Ziegelei, sondern die Entwicklungsfähigkeit der gesamten Gemeinde. Soll Allschwil vom Kanton der Entwicklung des Flughafens und den regionalen Bedürfnissen geopfert werden? Allschwil – quo vadis? Hauptsächlich betroffen vom Flugverkehr des Flughafens Basel-Mülhausen ist Allschwil, und zwar das gesamte Gemeindegebiet. Im Ziegeleiareal wird gemäss geltender Lärmschutzverordnung der Planungsgrenzwert zwischen 22 und 23 Uhr nachts überschritten; in den anderen Stunden sind die Werte nicht überschritten (Beilage: AWB Nr. 07 vom 15.2.02). Der Gemeinderat hat aus diesem Grund eine Projektgruppe

Flugverkehr eingesetzt, welche kurz-, mittel- und langfristige Strategien und Forderungen zu Händen des Gemeinderates ausgearbeitet hat (Beilage). Die Durchsetzung derselben ist auch für zukünftige Überbauungen wie Sandweg, Rosenbergrain, Wegmatten etc. wichtig, weil alle diese durch die Lärmgrenzwerte gefährdet sind.

**Dr. Anton Lauber**, Vize-Präsident des Gemeinderates und Präsident „Forum“:

Der Fluglärm bedroht nicht nur Allschwil, sondern auch den „Burgfrieden“ zwischen der Gemeinde und dem Kanton Basel-Landschaft.

Die Resultate der EMPA-Studie „Lärmberechnungen für unterschiedliche Flugverfahren, Basel-Mülhausen-Freiburg 2001“ liegen nun vor (Beilage). Sie zeigt, dass in Allschwil die Planungsgrenzwerte zwischen 22 und 23 Uhr nachts überschritten werden. Konsequenz: In Allschwil kann nicht mehr geplant und deshalb auch nicht mehr gebaut werden. Deutlich davon betroffen sind die letzten Baulandreserven in Allschwil, wie z.B. das Ziegeleiareal. Dort sind 500 Wohneinheiten für 1'500 Personen geplant. Diese Planung ist nun gefährdet, ebenso weitere Bauprojekte wie Sandweg, Rosenbergrain und Wegmatten.

Das Fluglärmproblem in Allschwil wurde durch die EMPA-Studie objektiviert. Der Gemeinderat hat sich zur Thematik folgende Gedanken gemacht: Grundsätzlich wurde man von der EMPA-Studie nicht überrascht. Auch der Einwohnerrat hat die Flugverkehrsproblematik erkannt und immer die dafür notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt. Das Problem ist klar eingrenzbar: Wann / Wo / Welche Flugzeuge? Also muss mit den kantonalen Behörden eine punktuelle Lösung gefunden werden, damit der Regierungsrat die Genehmigung für die QP Ziegeleiareal erteilen kann. Der Gemeinderat hat bereits anfangs Februar 2002 ein Gespräch am „Runden Tisch“ mit Vertretungen der Regierung BL und des Flughafens gefordert; der Termin dafür ist noch nicht bekannt. Der Regierungsrat BL ist seinerseits mit der Anfrage an den EuroAirport gelangt, welche Massnahmen möglich wären, um den Fluglärm in der fraglichen Zeit in Allschwil zu reduzieren.

Am 18. Februar 2002 wurde daraufhin der Sprechende von einem Radio-Interview in „DRS aktuell“ mit Hans-Georg Bächtold, Leiter Amt für Raumplanung BL, überrascht. Dieser ging davon aus, dass das Amt für Raumplanung dem Regierungsrat die Genehmigung der QP Ziegelei nicht wird beantragen können, weil „es keinen Sinn hat, die Planung zu genehmigen, wenn absehbar ist, dass in 5 oder 8 Jahren die Bauten trotzdem nicht erstellt werden können“. Wenig Trost spendet dabei die Zusage „das Amt für Raumplanung werde Allschwil selbstverständlich helfen, eine andere Nutzung zu finden“. Aufgrund dieses Interviews wurde beim Regierungsrat nochmals interveniert und dringlich um einen Termin für den „Runden Tisch“ gebeten. Mit Nachdruck wird sich der Gemeinderat dafür einsetzen, dass Allschwil seine demografische und wirtschaftliche Entwicklung durchsetzen kann.

**Roman Meury**, DV Hochbau/Raumplanung, vergleicht die EMPA-Ergebnisse mit dem Allschwiler Ortsplan, ergänzt durch die Lärmkurven (Beilage: Karten 1–4).

Erläuterung:

Gemessene Lärmwerte = An einem bestimmten Ort wird der Lärm mittels Messgeräten ermittelt. Allenfalls werden die erhaltenen Daten mit den Radardaten des Flughafens verglichen.

Berechnete Lärmwerte = Es wird festgestellt, welche Flugzeuge zu welchem Zeitpunkt starten und welche Lärmentwicklung sie aufgrund ihrer Beschaffenheit aufweisen. Diese Werte umfassen sämtliche Flugbewegungen.

Roman Meury erläutert weiter die verschiedenen Lärmgrenzwerte für die Schweizer Landesflughäfen (Beilage):

- Für nicht erschlossene Parzellen: Werden die Planungswerte überschritten, kann das betroffene Areal nicht bebaut werden.
- Für erschlossene Parzellen: Werden die Immissionswerte überschritten, kann das betroffene Areal nicht bebaut werden.
- Der Alarmwert gilt für bestehende Gebäude; wird dieser erreicht, müssen Lärmschutzmassnahmen getroffen werden (z.B. Lärmschutzwände).

Situation in Allschwil:

Lärmkarte 1, Tag (06–22 Uhr) zeigt auf, dass die Planungswerte tagsüber nicht überschritten werden und deshalb kein Problem darstellen.

Lärmkarte 2, Nacht1 (22-23 Uhr): Die Planungswerte resp. die 50dB-Kurve geht mitten durch das Allschwiler Baugebiet (Ziegelei, Sandweg, Rosenbergrain, Wegmatten). Auch bestehende erschlossene Parzellen, bei denen die Immissionswerte massgebend sind, sind betroffen (z.B. Aula Lettenweg).

Lärmkarte 3, Nacht2 (23-24 Uhr): Allschwil ist nur teilweise betroffen. Die Kurve des Immissionswertes 50dB liegt ausserhalb.

Lärmkarte 4, Nacht3 (05-06 Uhr) Zu dieser Zeit finden erst wenige Flugbewegungen statt, deshalb besteht auch hier für Allschwil keine Gefahr.

FAZIT: Nur der Fluglärm in der Nachtstunde von 22-23 Uhr gefährdet in Allschwil die Planung und Realisierung von Überbauungen auf noch nicht erschlossenen oder umzuzonenden Parzellen. Jedoch besteht auch die Gefahr, dass der Immissionsgrenzwert das Bauen in wesentlichen, grossen Teilen Allschwils in bereits erschlossenen und überbauten Gebieten künftig verunmöglicht.

**Paul Schüpbach**, DV Tiefbau/Umwelt: Der Gemeinderat bittet den Einwohnerrat, die Bestrebungen zum Erhalt der Wohnqualität in Allschwil zu unterstützen. Aus diesem Grund unterbreitet er eine Resolution mit den von den Mitgliedern der Projektgruppe Flugverkehr formulierten Forderungen (Beilage) und bittet den Rat, diese heute Abend zu verabschieden.

**Hanspeter Frey**, namens der Postulantin FDP-Fraktion: Die Dringliche Motion 3325 wurde eingereicht, weil einerseits ein aktuelles Thema, der Flugverkehr, und andererseits ein Bericht mit Massnahmen und mutmasslichen Kosten bezüglich Dossier „Flughafen/Fluglärm“ erwartet wurde. Er stellt nun fest, dass mit Bericht 3325A lediglich die Fragen beantwortet wurden; die in der Motion geforderten Details gehen nicht daraus hervor. Hanspeter Frey verlangt folgende Präzisierungen:

Zu a) Wer deckt die 30 Stellenprozente ab? Werden die erwähnten 50 Stellenprozente ausschliesslich für das Dossier Flughafen verwendet? Wurde die neue Stelle extern besetzt? Wie sieht die diesbezügliche Organisation und das Organigramm in der Verwaltung aus? Welche Themen werden vom AL Umwelt bearbeitet? Welcher Gemeindevertreter nimmt an den Vorstandssitzungen des Forums und des Schutzverbandes teil?

Zu b) Die Vertretung der ehemaligen Task Force in der Projektgruppe Flugverkehr sei mager. An wie vielen Sitzungen hat der AL Umwelt teilgenommen?

Zu c) Massnahmen, Ziele, Terminplanung, Verantwortlichkeiten fehlen. Wieso werden gewisse Aufgaben delegiert, wo doch das Dossier Flughafen zur Chefsache (Gemeinderat) erklärt wurde?

Zu d) Die Kostenfolge wird nur anhand bekannter Budgetvorgaben aufgezeigt. Interessant wären die mutmasslichen Gesamtkosten (Personalaufwand, Leistungen Projektgruppe).

Die FDP-Fraktion zeigt sich unzufrieden mit der Beantwortung und beantragt, dass die vorgenannten Punkte dem Einwohnerrat nochmals mittels Bericht zur Kenntnisnahme unterbreitet werden. Er bittet den Rat, die Motion 3325 nicht abzuschreiben.

**Jean-Jacques Winter**, SP-Fraktion, dankt dem Gemeinderat für die sehr gute Resolution. Kritisch nimmt er die Zusammensetzung, Struktur und Aufgaben des neuen Umweltgremiums „Trinationale Umweltkommission“ zur Kenntnis. Die aktuellen Flugrouten zeigen, dass die meisten Flugzeuge nach Westen oder über Norden nach Osten wegfliegen. Die Bewegungen nach Süden (wo das Ziegeleiareal, Wegmatten und Sandweg liegen) sind zur Zeit noch gering; der Flughafen beabsichtigt aber, diese Route vermehrt zu nutzen. Deshalb ist die Einflussnahme in der trinationalen Umweltkommission sehr wichtig.

Ebenso kritisiert der Sprechende die Verteilung der Aufwandposition „Beiträge an Forum und Schutzverband“ von CHF 32'000. Der Gemeinderat hat am 9.1.02 dem Forum CHF 28'000 und dem Schutzverband nur CHF 4'000 zugesprochen. Als Präsidentin des Schutzverbandes war Gemeindepräsidentin Ruth Greiner bis Ende 2001 auch die gemeinderätliche Vertreterin im Vorstand Schutzverband. Wer nimmt jetzt ihren Platz ein und wer hält den sehr wichtigen Kontakt mit dem Schutzverband?

Die Forderungen der Resolution müssen aus Allschwil hinausgetragen werden. Dies sei sehr wichtig, weil das Interesse der umliegenden, nicht stark vom Flugverkehr betroffenen Gemeinden, relativ gering ist.

**Felix Mensch**, CVP/SVP-Fraktion, erachtet den Druck auf allen Ebenen als wichtigstes Instrument, um das diskutierte Problem anzugehen. Die Ignoranz aus Liestal gegenüber Allschwil ärgert ihn immer wieder. Die Allschwiler Interessen müssten in den Vordergrund gestellt werden, weil die Nachbargemeinden nicht im Geringsten an der Flugverkehrsproblematik interessiert seien. An den Lärmgrenzwerten darf es nicht scheitern. Als Einwohnerrat wird er sämtliche Bestrebungen des Gemeinderates unterstützen.

**Bruno Steiger**, SD-Fraktion: Der Gemeinderat habe die Motion 3325 ausreichend beantwortet. Er befürwortet deshalb deren Abschreibung.

**Mark Aellen**, SP-Fraktion, beanstandet die ungleiche Aufteilung der Budgetposition „Beiträge an Schutzverband und Forum“ (CHF 32'000) durch den Gemeinderat. Damit hat der Gemeinderat ein falsches Signal gesetzt. Es sei nicht opportun, sich nur um Allschwil zu kümmern, weil damit eine Verhärtung der Politik gefördert würde. Zudem würde sich Allschwil damit isolieren. In diesem Sinne unterstützt er den Antrag der FDP-Fraktion, die Motion 3325 (welche im Grunde genommen keine Motion sei) nicht abzuschreiben.

Gemeinderat **Paul Schüpbach** beantwortet die zusätzlich gestellten Fragen zur Motion 3325 wie folgt:

Die bisherigen 20 Stellenprozente für die Bearbeitung des Dossiers Flughafen hat der Abteilungsleiter Umwelt, Christian Ott (Forstingenieur mit Zusatzstudium Umweltingenieur) in seinem Pensum. Die neu zusätzlichen 30 Stellenprozente werden vor allem für die Abfallbewirtschaftung durch einen neuen Mitarbeiter, Andreas Dill, beansprucht. - Bei sämtlichen Öffentlichkeitsauftritten war jeweils ein Mitglied des Gemeinderates persönlich präsent. - Im Vorstand des Schutzverbandes vertritt neu Gemeinderätin Nicole Nüssli die Meinung der Allschwiler Exekutive. - Christian Ott hat an sämtlichen Forum Task Force-Sitzungen teilgenommen, womit der Transfer des Know-hows vollumfänglich gewährleistet ist. - Von der Projektgruppe Flugverkehr befasst sich einzig der Sprechende neu mit der Materie. Alle Übrigen setzen sich seit Jahren mit der Thematik Flugverkehr auseinander. - Die Gelderverteilung Forum/Schutzverband liegt klar im Kompetenzbereich des Gemeinderates. Trotzdem wird die Gemeinde Allschwil auch in Zukunft Mitglied des Schutzverbandes bleiben.

Alle Mitglieder des Gemeinderates stehen voll und ganz hinter den Forderungen der Resolution. In diesem Sinne bittet der gemeinderätliche Sprecher um Bündelung der Kräfte und Unterstützung der Bemühungen des Gemeinderates. Es wäre schade, wenn Zeit mit internen Querelen verloren ginge.

**Hanspeter Frey**, FDP-Fraktion, stellt klar, dass er keinesfalls eine Qualifikation der Mitarbeiter der Abteilung Umwelt vorgenommen hat. Er findet es schade, dass der Bericht 3325 nicht von Anfang an klar beantwortet wurde. Er hält seinen Antrag aufrecht, die Motion 3325 nicht abzuschreiben.

Gemeinderat **Paul Schüpbach** präzisiert die Stellenprozent-Aufteilung der Abteilung Umwelt: Für die Bearbeitung des Dossiers Fluglärm wurden die bereits vorhandenen 20 % um 30 % aufgestockt (= neu total 50 %). Die Stellenaufstockung wurde von der

Personal- und Besoldungskommission gutgeheissen. Er bedauert, dass die von der FDP-Fraktion zusätzlich geforderten Informationen nicht auf mündlichem Weg eingeholt wurden.

Gemeindepräsidentin **Ruth Greiner** bittet um Abschreibung der Motion 3325, damit der Gemeinderat und die Verwaltung aktiv für die Bewältigung des Problems „Flugverkehr“ tätig werden können.

Der Vorsitzende **Beat Meyer** unterbreitet seinerseits zwei modifizierte Anträge (s. folgende Abstimmung) zum Bericht 3325A. Diese werden vom Rat stillschweigend gutgeheissen.

**://:**

1. Mit 26:0 Stimmen, bei einigen Enthaltungen, wird vom Bericht des Gemeinderates zum Geschäft 3325 Kenntnis genommen.

2. Mit 26:10 Stimmen wird die Motion 3325 als erledigt abgeschrieben.

**Detail-Beratung der Resolution des Einwohnerrates betreffend:  
DIE ENTWICKLUNGSFÄHIGKEIT DER GEMEINDE ALLSCHWIL DARF DURCH DEN  
FLUGVERKEHR NICHT BEEINTRÄCHTIGT WERDEN!**

**Paul Schüpbach**, DV Tiefbau/Umwelt: Die in der EMPA-Studie ausgewiesenen Lärmwerte wurden zwischen 1. Januar 2001 und 30. September 2001 berechnet. In Anbetracht des Weltgeschehens seit September 2001 sollten diese Werte neu ermittelt werden.

**Dr. Guido Beretta**, FDP-Fraktion, erkundigt sich bezüglich der Rechtsverbindlichkeit der EMPA-Lärmberechnungen, da diese die unabänderliche Grundlage für den Entscheid des Regierungsrates bilden. Besteht evtl. die Aussicht auf neue Berechnungen, die andere Ergebnisse hervorbringen könnten?

DV Hochbau/Raumplanung, **Roman Meury**: Die heute vorliegenden Berechnungen sind verbindlich und massgebend für den regierungsrätlichen Entscheid bezüglich der Genehmigung für die QP Ziegelei-Areal. Er hebt nochmals hervor, dass es sich nicht um Messresultate handelt, sondern um berechnete Werte.

**Hanspeter Frey**, FDP-Fraktion, ruft in Erinnerung, dass die Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen das Geschäft QP Ziegelei im November 2000 behandelt hat, dies auch in Anwesenheit von Hans-Georg Bächtold. Das Thema Lärm wurde damals ebenfalls angesprochen. Seine damalige Aussage lautete, dass der Lärm im Moment noch kein Problem darstelle, man diesen aber „im Auge behalten müsse“.

Der Sprechende unterstützt die Resolution grundsätzlich, auch wenn vielleicht nicht alle Forderungen erreicht werden können.

Weiter berichtet er, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich im Februar 2002 mit der Forderung beim UVEK vorstellig geworden ist, dass auf dem Flughafen Zürich-Kloten Flüge nach 22.00 Uhr in der Lärmschutzverordnung zu behandeln seien, wie wenn sie zur Tageszeit stattfinden. Dies, damit diese Flüge zu „keinen unverhältnismässigen planungs- und baurechtlichen Beschränkungen führen“. Das Bundesgericht hat dieser Forderung mittels provisorischer Verfügung entsprochen. Hier bestehe ein Widerspruch, schliesst H.P. Frey sein Votum.

**Dr. Ivo Corvini**, CVP/SVP-Fraktion: Zwar wäre es für Allschwil und für alle Privaten mit Landbesitz in diesem Gebiet eine Katastrophe, wenn das Ziegelei-Areal nicht überbaut

werden könnte. Andererseits zeigen die EMPA-Ergebnisse auch auf, dass Allschwil kein generelles Fluglärmproblem hat, sondern nur nachts zwischen 22 und 23 Uhr. Damit liege ein lösbares Problem vor, welches unmöglich eine ganze Quartierplanung verhindern dürfe. Der Votant befürwortet die Resolution, jedoch suggeriere der Titel, dass Allschwil ein generelles Fluglärm-Problem hat, was nicht den Tatsachen entspricht. Zudem fehlt in der Resolution die konkrete Forderung, dass die QP Ziegelei genehmigt werden soll. Er schlägt vor, die Resolution von Gemeinderat und Einwohnerrat gemeinsam einzureichen. Damit könnte eine grössere Wirkung erzielt werden.

**Dr. Anton Lauber**, Vize-Präsident Gemeinderat: Das Problem beschränkt sich nicht nur auf *eine* Nachtstunde. Die zeigt deutlich das Radio-Interview mit H.-G. Bächtold vom 18.2.2002. Auch wenn die Grenzwerte heute noch eingehalten werden können, wird prognostiziert, dass in 8 - 10 Jahren auch die Immissionswerte überschritten werden, weil der Fluglärm generell zunehmen wird.

**Dr. Guido Beretta**, FDP-Fraktion: Es sei auffällig, dass zum Thema Fluglärm sehr emotional argumentiert wird. Mehr Flugverkehr müsse nicht unbedingt mehr Fluglärm bedeuten aufgrund der technischen Entwicklung (leisere Flugzeuge). Zur Resolution: Guido Beretta wird sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Für die Resolution spricht er dem Gemeinderat seinen Dank aus, kann aber die Forderung „Nachtflugverbot von 22.00 – 07.00 Uhr“ nicht unterstützen, weil das Bundesgericht festgestellt hat, dass ein Flugverbot zwischen 06.00 und 07.00 Uhr morgens nicht haltbar ist. Also würde diese Forderung einer juristischen Auseinandersetzung nicht standhalten. Alle weiteren Punkte unterstützt der Votant.

**Mark Aellen**, SP-Fraktion, befürwortet die Resolution sehr, jedoch darf sie sich nicht nur an den Aussagen von H.-G. Bächtold orientieren. Sie müsse zukunftsorientiert sein. Die Resolution habe sowieso keine Rechtskraft und gelte nur empfehlend, weshalb man sich nicht an Details wie das Flugverbot zwischen 6-7 Uhr aufhalten sollte. In Anlehnung an die Resolution des Forums vom Herbst 2001 sollte auch diese Resolution beschlossen und überwiesen werden.

**Bruno Steiger**, SD-Fraktion, heisst die Resolution in allen Punkten gut. Die diesbezügliche Kritik aus dem Rat kann er nicht verstehen. Er fordert den Einwohnerrat auf, zusammen mit dem Gemeinderat die Resolution zu verabschieden.

Gemeinderat **Roman Meury**: Das Allschwiler Fluglärm-Problem beschränkt sich zwar im Moment auf einige wenige Flugzeuge, dies trifft aber nur für das Ziegelei-Areal zu. Anhand der Lärmkarten 1 - 4 verdeutlicht er nochmals, dass der Lärmpegel durch den Fluglärm im gesamten Gemeindegebiet Allschwils nahe bei den Grenzwerten liegt.

**Margaret Wagner**, SP-Fraktion, empfindet die Situation ebenfalls als gravierend. Bezüglich Resolution stört sie sich lediglich am Punkt „Keine Starts von lärmigen Flugzeugen/Grossraumflugzeugen ab 22.00 Uhr nach Norden“. Die Richtungsangabe „nach Norden“ soll weggelassen werden, weil es sich dabei um ein Detail handelt, welches Schwierigkeiten mit den Flugverkehr-Betroffenen im Norden hervorrufen könnte.

**Dr. Anton Lauber** erklärt, dass die Präzisierung „im Norden“ keine Probleme hervorrufen wird, weil im Norden des Flughafens der Hardwald liegt und diese Forderung zudem mit den französischen Nachbarn abgesprochen ist. Der Bundesgerichtsentscheid bezüglich „nicht haltbarem Flugverbot zwischen 6 und 7 Uhr morgens“ wurde lediglich erlassen, um der neuen Schweizer Fluggesellschaft SWISS den Start zu erleichtern. Somit steht jetzt der Forderung für ein Nachtflugverbot von 22.00 – 07.00 Uhr nichts entgegen.

**Christoph Morat**, SP-Fraktion, schliesst sich den Worten von Roman Meury und Bruno Steiger an. Das Problem Flugverkehr in Allschwil darf nicht verharmlost werden. Man müsse heute

Abend zusammenstehen und die Resolution gemeinsam gutheissen. Mit der Aufteilung der finanziellen Mittel für Forum und Schutzverband ist Christoph Morat nicht einverstanden, weil auch der Schutzverband für Allschwil gegen den Fluglärm kämpft.

**Jan Oppliger**, JUMP, hält es für sehr gefährlich, die Problematik auf 2-3 Flugzeuge zu reduzieren. Langfristig gesehen ist die aufgezeigte Entwicklung gefährlich. Eine Zunahme des Flugverkehrs ist so gut wie sicher, beobachtet man den Ausbau der Landesflughäfen Basel und Zürich. Auch der Ausbau des Frachtbereiches auf dem EuroAirport weist stark darauf hin. Die Resolution ist ein guter Anfang, aber es wird noch mehr diesbezügliche Arbeit anfallen.

**Dr. Ivo Corvini**, CVP/SVP-Fraktion: Der Aufhänger der heutigen Diskussion ist für ihn die QP Ziegelei. Es gehe nicht um eine Verharmlosung der Fluglärmproblematik. Er fragt Paul Schüpbach an, ob die QP Ziegelei tatsächlich - wie in der Presse zu lesen war – genehmigt würde, wenn die 1-2 lärmigen Flugzeuge nachts zwischen 22 und 23 Uhr nicht mehr nach Süden starten würden?

Gemeinderat **Paul Schüpbach**: In diesem Fall wären die Planungswerte um 2 und 2.4 Dezibel nicht mehr überschritten. Diese Aussage stimmt. Der Gemeinderat verlangt mit grosser Vehemenz den bereits erwähnten „Runden Tisch“ mit Kantons-, Gemeinde- und EAP-Vertretungen. Sichert der EAP zu, dass er die besagten Flugzeuge in dieser Zeit nicht mehr nach Süden, sondern nach Norden über unbewohntem Gebiet starten lässt, ist ein grosser Schritt Richtung Genehmigung der QP Ziegelei gemacht. Dass damit die Forderung Allschwils nach mehr Lebensqualität bezüglich Fluglärmbelastung noch nicht erfüllt ist, verstehe sich von selbst.

**Felix Mensch**, CVP/SVP-Fraktion: Die Zielsetzung muss ganz klar lauten, dass in Allschwil die Fluglärmgrenzwerte eingehalten werden.

**://**

Die Resolution des Einwohnerrates Allschwil betreffend „Die Entwicklungsfähigkeit der Gemeinde Allschwil darf durch den Flugverkehr nicht beeinträchtigt werden!“ wird einstimmig (mit 36:0 Stimmen) gutgeheissen.

180      12.100      Strassen; Planung und Bau

**Dringliche Interpellation von Jakob Vogt und Mathilde Oppliger,  
CVP/SVP-Fraktion, betreffend diverse Verkehrsfragen Grabenring  
und Umgebung, Geschäft 3338**

---

**Paul Schüpbach**, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt:

*Zu Frage 1, provisorische Mittelinsel am Grabenring:*

Das kantonale Tiefbauamt hat prompt reagiert und den Verkehrsteiler am Grabenring gemäss dem Antrag der Gemeinde im Hinblick auf eine baldige Kreisellösung nur provisorisch in stand gestellt. Damit das Provisorium möglichst rasch erstellt werden konnte, wurde vorerst der ursprüngliche Verlauf der Umrandung gewählt, denn man wollte mit dem Provisorium nicht eine allfällige Verschlimmbesserung der Verkehrssituation riskieren, ohne weitere Abklärungen getroffen zu haben.

In Koordination mit den involvierten Instanzen wird vom kantonalen Tiefbauamt die Verschmälerung der provisorischen Verkehrsinsel zu Gunsten einer längeren Strecke für das Einspuren von Fahrzeugen geprüft. Dies nimmt angesichts der aus bekannten Gründen vorbelasteten Situation eine gewisse Zeit in Anspruch. Situationsskizze liegt bei.

*Zu Frage 2, fehlende Markierung des Fahrradstreifens:*

Gemäss Auskunft des kantonalen Tiefbauamtes ist der Auftrag für das Wiederanbringen der Markierung des Radstreifens auf dem allerdings erst provisorischen Fahrbahnbelag pendent und wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse noch nicht ausgeführt worden. Die definitive Ausführung von Fahrbahnbelag und Markierungen wird voraussichtlich im Mai 2002 erfolgen.

**Nicole Nüssli**, DV Einwohnerdienste & Sicherheit:

*Zu Frage 3, Gründe für die Aufhebung des Fahrverbots:*

Die im Grabenring an den Einmündungen Kurzelängeweg, Bruggartenweg und Burgfelderweg bestehenden Verkehrsbeschränkungen «Fahrverbot mit erlaubtem Zubringerdienst» sind in den 60-er Jahren verfügt worden. Damals lagen jedoch ganz andere Verhältnisse vor als heute (Verkehrsaufkommen, Strassenzustand und -führung).

**Kurzelängeweg:** Der Kurzelängeweg führte früher bis in das Gewerbegebiet. Laut einer Auskunft der Verkehrsabteilung wurde die bestehende Verkehrsbeschränkung 1957 angeordnet, weil der Kurzelängeweg in die auf französischem Gebiet liegende Strasse nach Hegenheim einmündet und es durch Ortsunkundige immer wieder zu grenzverletzenden Fahrten und zu Schwierigkeiten mit den Zollorganen komme.

**Burgfelderweg:** Bei der Verfügung der Verkehrsbeschränkung 1961 war der Burgfelderweg noch ein ungenügend ausgebauter Feldweg in mangelhaftem Zustand, der wie der Kurzelängeweg in das Gewerbegebiet führte.

**Bruggartenweg:** Der Bruggartenweg wurde 1962 erstellt. Vermutlich wurde die Signalisation bei der Einmündung am Grabenring angebracht, um dadurch im Kurzlängequartier ein einheitliches Verkehrsregime zu erhalten.

Die Signalisation «Fahrverbot mit erlaubtem Zubringerdienst» wird in der Regel an Strassen eingerichtet, um diese vom unerwünschten Durchgangsverkehr fernzuhalten. Weil heutzutage der Durchgangsverkehr nicht mehr vom Grabenring durch das Wohngebiet in die Gewerbezone im linksufrigen Bachgrabengebiet zirkulieren kann, ist diese Voraussetzung bei den obgenannten Strassen seit geraumer Zeit nicht mehr gegeben. Sie sind nur noch als Erschliessungsstrassen im Wohngebiet zu klassifizieren.

Demnach machte es Sinn, die Verkehrsbeschränkung «Fahrverbot mit erlaubtem Zubringerdienst» aufzuheben. Gewissermassen als Ersatz wurde das Hinweissignal «Sackgasse» angebracht, um dadurch Ortsunkundige von Suchfahrten ins Gewerbegebiet abzuhalten. Zudem wurden die Voraussetzungen geschaffen, am Pastorenweg eine Übersignalisation verhindern zu können.

Die verkehrspolizeilichen Anordnungen wurden am 30. August 2001 im Amtsblatt publiziert.

*Zu Frage 4, Pastorenweg neu Erschliessungsweg:*

Der Pastorenweg ist im vom Einwohnerrat im Mai und Juni 2001 beschlossenen Strassennetzplan als «Fussweg mit beschränktem Fahrverkehr» klassiert. Er weist relativ bescheidene Ausbaumasse auf, die seiner Klassierung gerade noch zu genügen vermögen. Der Pastorenweg darf von Fahrzeugen befahren werden, allerdings mit den definitionsgemässen Einschränkungen. Im Zuge der Bereinigung des Verkehrsregimes im Kurzelänge-Quartier wurde dann der Pastorenweg entsprechend signalisiert.

Die Interpellantin **Mathilde Oppliger** dankt für die gemeinderätlichen Ausführungen. Bezüglich Pastorenweg bemerkt sie, dass dieser bei der Einfahrt Burgfelderweg nur 2.45 m breit sei. Ein Erschliessungsweg müsse aber gemäss Strassenreglement mind. 3 m breit sein. Zudem sei der Pastorenweg ungeeignet für den Autoverkehr. Die Signalisation „Zubringerdienst gestattet“ bringe unnötig Verkehr in den Pastorenweg.

Gemeinderätin **Nicole Nüssli**: Die Signalisation „Fussweg mit beschränktem Fahrverkehr“ im Pastorenweg wurde gemäss dem vom Einwohnerrat beschlossenen Strassennetzplan angebracht. Die Breite von 3m für Erschliessungswege weist den Zusatz „in der Regel“ auf, was eine Abweichung zulässt. Die Departementsvorsteherin verspricht nochmalige Klärung zu Handen einer der nächsten Einwohnerrats-Sitzungen.



Die Interpellanten verlangen Diskussion zur Interpellation 3338.

**://**: Diskussion wird vom Rat mehrheitlich gutgeheissen.

Der Interpellant **Jakob Vogt** weist bezüglich Pastorenweg darauf hin, dass die geringe Strassenbreite die Autofahrer/innen zwingt, auf eine Privatparzelle auszuweichen, um die Kurve fahren zu können. Dies dürfe nicht geduldet werden.

Gemeinderätin **Nicole Nüssli** hält fest, dass der Pastorenweg auch schon vor Inkrafttreten des neuen Strassennetzplanes mit einem durchgehenden Fahrverbot mit Zubringerdienst signalisiert war.

Die **Interpellanten** bestreiten dies.

**Hanspeter Frey**, FDP-Fraktion: Kann sich der Gemeinderat vorstellen, die sinnvolle „alte“ Signalisation wieder einzurichten? Die neue Signalisation hat die Verkehrssituation in diesem Gebiet verschlechtert.

**Nicole Nüssli** verspricht angesichts dieser Voten, die Situation nach einer Versuchsphase von bis zu einem Jahr nochmals zu überprüfen.

**Jakob Vogt** hält als Interpellant bezüglich Insel am Grabenring fest, dass diese keinesfalls länger als die Bushaltestelle eingerichtet werden darf. Er ersucht den Gemeinderat, mit den kantonalen Instanzen einen Augenschein zu nehmen und stellt sich für die Teilnahme ebenfalls zur Verfügung.

Gemeinderat **Paul Schüpbach** nimmt dieses Angebot gerne an.

**Alex Horisberger**, FDP-Fraktion: Im September 1991 wurde im Einwohnerrat die Frage nach einer speziellen Furt für Velofahrer/innen bei der Einmündung der Baslerstrasse in den Grabenring diskutiert. Der Kanton hat dieses Begehren seinerzeit abgelehnt. Kann diese Forderung nochmals beim Regierungsrat eingebracht werden?

Gemeinderat **Paul Schüpbach** hält fest, dass die jetzige Signalisation provisorisch ist. Angestrebt wird eine definitive Kreisellösung. Deshalb macht diese Teil-Forderung wenig Sinn.

**://**:

Die Dringliche Interpellation von Mathilde Oppliger und Jakob Vogt, CVP/SVP-Fraktion, betreffend provisorische Mittelinsel am Grabenring, Fahrradstreifen-Markierung Hegenheimermattweg/ Baslerstrasse, VPA Burgfelderweg/Bruggartenweg/Kurzelängeweg und Pastorenweg wird vom Gemeinderat beantwortet und als erledigt abgeschlossen.

**Mark Aellen**, SP-Fraktion, stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der heutigen Sitzung.

**://**:

Dem Ordnungsantrag wird grossmehrheitlich stattgegeben.